SCHÜTZEN 24. 12. 2016

Zwei Sorgenkinder bleiben

73 Kinder und Jugendliche schießen beim zweiten Gauvergleich

Landkreis – Schießen ist zuallererst ein Wettbewerb mit sich selbst. Selbstbeobachtung und Eigenmotivation sind wichtige Tugenden. Auch die Fähigkeit, die eigenen Nerven unter Kontrolle zu bringen. Wer sich im Schießsport entwickeln möchte, muss trainieren. Es ist fraglos Pflicht. Sich unter Druck, im Wettkampf, an fremden Ständen zu bewähren, jedoch die Kür. Nur wer diese Herausforderung an sich selbst sucht und annimmt, ist auf dem richtigen Weg – so sieht es Christine Magold, die erste Jugendsportleiterin im Gau. Und deshalb freute sich die Oberammergauerin, dass zum zweiten Werdenfelser Vergleichschießen 73 Jugendliche kamen: „Immerhin elf mehr als vor einem Monat; schön wäre es, wenn wir das im Januar noch einmal toppen könnten."

Und wie sah es mit den Ergebnissen aus? Unter den Jüngsten, die mit dem Luftgewehr noch aufgelegt schossen, überzeugte Martina Pichl (Bad Kohlgrub). Sie erzielte bei 20 Schuss 179 Ringe und baute so ihren Vorsprung aus. Auch Markus Haller (Krün) behauptete seine Führung bei den Schülern mit 181 Ringen. Die Jugend (Jahrgänge 2001/02) bleibt Magolds Sorgenkind. Zwar schossen zwölf Jugendliche; um einen schlagkräftigen Kader zu bilden, ist es aber zu wenig. In Abwesenheit von Luis Staltmeir (Altenau) schoss Thomas Zilk (Krün) mit 362 Ringen das beste Ergebnis.

Dichter ist das Feld bei den Junioren B. Nach dem zweiten Schießen ergibt sich folgende Spitzengruppe: Felix Heiland (Altenau/748 Ringe), Justin Ladurner (Farchant/746), Johanna Kemmetter (Mittenwald/745), Luca Kuffner (Eschenlohe/739), Hubertus Bielmeier (Krün/734) und Christoph Zilk (Krün/730). Bleibt Magolds zweites Problem: Die magere Teilnahme in der Klasse Junioren A. Immerhin überzeugte Benedikt Degele im Feld von zwei Schützen mit 379 Ringen. eb

Training ist das A und O, den Nachwuchs dafür zu begeistern, nicht gerade einfach. FOTO: FKN